

Vormerken:

Sonn-Talk

Globalisierung - Arbeitsmarkt - Ökologie

Sind bei uns noch mehr Arbeitsplätze gefährdet?

mit

Dr. Wilhelm Bender

Vorstandsvorsitzender der Flughafen AG
Vizepräsident der Wirtschaftsinitiative Rhein-Main

Prof. Reinhard Sander

Regionalplaner

Prof. Alfons Schmid

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Arnold Weber

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Hoechst AG

und

„Geraldino“

Meister der Magie (zaubert aber keine Arbeitsplätze)

am **22. März um 11 Uhr**
im **Bürgerhaus, Clubraum 1**

Eine Veranstaltung der **SPD** Nieder Erlenbach

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



2/98

Februar

Liebe Erlenbacher,

Mitten im Februar schon ein leichter Vorfrühling mit Temperaturen, die man sich manchmal im April wünscht. Und da wuseln die Erlenbacher auch schon alle in den Gärten: Bäume und Büsche werden geschnitten. Die ideale Jahreszeit.

Winter? Na ja, ein paar kalte Tage gab es ja, und ein Hauch von Schnee war auch mal zu sehen. Aber in der Stadt können die meisten darauf verzichten. Ob es da aber Sinn macht, daß der Ortsbeirat sich noch Gedanken um eine Rodelbahn für den Kinderstadtplan macht (in der Januarsitzung)?

Aber mit dem Frühling leben wir alle auf - und bald beginnt wieder der Reigen der Erlenbacher Feste.

Aus dem Ortsbeirat

Gut besucht war diesmal die Ortsbeiratssitzung - was darauf hindeutet, daß es wieder ein Problem zu lösen gibt. Um es vorwegzunehmen: darüber kann hier nicht berichtet werden, denn es

wurde im vertraulichen Teil der Sitzung behandelt.

In der Bürgerfragestunde wurde erneut die unerfreuliche Parksituation im Ortskern behandelt: Durch parkende Autos werden Mütter mit Kindern gezwungen, auf die Straße auszuweichen. Im Winter, bei tiefstehender Sonne sind Autofahrer dann oft geblendet und erkennen die Fußgänger erst spät. Es wurde darauf hingewiesen, daß längst eine Abpollerung beantragt und zugesagt, aber bisher nichts geschehen sei. Es wird Zeit, daß das Verkehrsdezernat tätig wird.

Ein weiterer Kritikpunkt waren erneut die Schwellen vor dem Reinhardshof und (schon wieder!) das Parken von Autos auf den Bürgersteigen an der Straße Am Waldhohl. Lkw verursachen enormen Lärm beim Überfahren der Schwellen und würden sogar Teile verlieren. Einige Pkw fahren statt über die Schwellen über den Bürgersteig. Eine Lösung konnte nicht geboten werden, denn ein Lang

samfahren ist dort aus Sicherheitsgründen geboten. Die Schwellen können erst beseitigt werden, wenn Geld für eine Fahrbahnverengung zur Verfügung steht.

Der Ortsvorsteher teilte außerdem mit, daß

- am Rathausplatz künftig nur mit Parkscheiben geparkt werden dürfe, um Dauerparker zu verhindern,
- eine Bebauung auf den Grundstücken der Märkerstraße gemäß den Wünschen des Ortsbeirates zulässig sei,
- aber nicht in der Straße Am Steinberg aufgrund des vom Ortsbeirat beschlossenen Landschaftsplanes.

Folgende Anträge wurden dann vom Ortsbeirat verabschiedet:

- Ergänzend zur Baumsatzung soll dort eine konkrete Benennung der Verwaltungskosten erfolgen, die dem Antragstellenden mehr Transparenz verschafft (SPD).
- Eine Anfrage zum Planungsstand des Anschlusses des Gewerbegebietes an die L3008 (CDU).
- Eine Tischvorlage der SPD-Fraktion, die wissen will, was mit dem von Umweltdezernent Tom Koenigs auf dem Neujahrsempfang 97 groß angekündig-

ten „Wassersparmodell Nieder Erlenbach“ geworden ist (siehe WIR 1/97 und Kommentar; SPD).

Einige weitere Anträge wurden zwar besprochen, aber als Auftrag an den Ortsvorsteher umgewandelt, zurückgezogen oder zurückgestellt:

- Der Ortsvorsteher ist nun beauftragt, ein Schild mit Hinweis „Fahrtrichtung geradeaus“ vor der Kreuzung Im Sauern / Zur Obermühle anbringen zu lassen, damit nicht verbotswidrig die Fahrzeuge entgegen der Einbahnstraße einbiegen (SPD).
- Zurückgezogen mit der Ankündigung einer Neuformulierung wurde ein SPD-Antrag zur Beseitigung von Dachständen für die Stromversorgung und einer Erdverlegung der Stromkabel. Insbesondere die von der SPD angeführten elektromagnetischen Belastungen wurden sowohl von CDU als auch von SPD zurückgewiesen (siehe auch Kommentar).
- Eine Runde zurückgestellt wurde ein CDU-Antrag, der die Entfernung der „unfallträchtigen Spielgeräte“ auf dem Spielplatz am Ende des Bornwegs fordert. Man will abwarten, ob mit dem zur Verfügung stehenden Geld auch etwas geschieht.

Standortfrage?

Die Hoechst-AG will bei ihrer Tochter Hoechst-Marion-Roussel etwa 600 Arbeitsplätze im Bereich Forschung abbauen. Dies war Anlaß einer gemeinsamen Resolution der demokratischen Parteien CDU, SPD, FDP und Grüne im Römer, sich gegen diesen Stellenabbau auszusprechen. Trotz dieser Gemeinsamkeit sah der Fraktionsvorsitzende der CDU, Edwin Schwarz, das Verschulden bei einer rot-grünen Landespolitik.

Eine Antwort bekam Herr Schwarz vom wirtschaftspolitischen Sprecher der SPD-Fraktion Gert Wagner. Auszüge der Rede sind dem Wortprotokoll der Stadtverordnetenversammlung entnommen:

...(direkt zu Herrn Schwarz:) „Nun möchte ich Ihnen ein paar Zahlen nennen, dann können Sie auch bei den Zahlen klatschen oder Sie könne sie auch gerne widerlegen: Es gibt in der Industrievereinigung Biotechnologie in Deutschland 60 Unternehmen. Von diesen 60 Unternehmen sind zwölf in der Rhein-Main-Region in Hessen, und deswegen hat diese Industrievereinigung auch ihren Sitz in Frankfurt. Von den erfaßten Biotechnologie-Unternehmen sitzen 101 Unternehmen in der Rhein-Main-Region. Die Rhein-Main-Region hat bundesweit die Position eins. An zweiter Stelle ... steht die Region Berlin-Brandenburg mit 86 Unternehmen,

die Region München mit 64 Unternehmen und Köln-Düsseldorf mit 62 Unternehmen. Biotechnologie-Unternehmen sitzen also vorwiegend im Rhein-Main-Gebiet.

Forschung und Technologie, darum geht es. Patentanmeldungen: 1540 Anmeldungen in den letzten zehn Jahren aus dem Rhein-Main-Gebiet. An zweiter Stelle steht Heidelberg mit 1383 Anmeldungen und München mit 1146 Anmeldungen an dritter Stelle. Auch bei den Patentanmeldungen liegt das Rhein-Main-Gebiet vorne. Das liegt alles an der rot-grünen Verhinderungspolitik.

Jetzt kommt noch der schwerwiegendste Vorwurf von Herrn Schwarz, daß die Genehmigungsverfahren in Hessen viel zu lange dauern und deshalb verhindert wird.

Ich möchte Ihnen einmal die Zahlen vorlesen: 1991, vierzehn Monate. Da gebe ich Ihnen recht, das war viel zu lange. Aber auch eine Landesregierung ist lernfähig, genau wie ein Unternehmen lernfähig sein sollte. 1991 14 Monat Durchschnittsdauer, 1992 zwölf Monate, 1993 neun Monate, 1994 zwei Monate, 1995 1,1 Monate Durchschnittsdauer von Genehmigungsverfahren. Das ist zu lang, Herr Schwarz?“

Soweit ein sehr kurzer Auszug.

Einzelhandels diskutiert. Vor allen das in Niederrad geplante „Factory Outlet-Center“ stieß auf heftige Kritik. Hier werde der Innenstadt heftige Konkurrenz erwachsen.

Ergebnis ist, daß der Fachverband der Spedition noch im März ein Konzept für eine Befragung des Einzelhandels vorlegen wird, der in die Richtung des vorgestellten Modells geht. Weitere Anregungen der Teilnehmer wurden aufgenommen und werden von der SPD-Fraktion in politische Anregungen umgesetzt.

Über einen Punkt waren sich alle Teilnehmer einig: Solche gemeinsamen Gespräche sollten wenigstens einmal im Jahr stattfinden.

Wer etwas verändern will, muß eingreifen:

Mitglied bei der
SPD
werden!

Unsere Adresse: Bornweg 30,
60437 Frankfurt a. M.

Termine

28.02.: Jahreshauptversammlung des **SPD**-Ortsvereins um 15 Uhr im Bürgerhaus - mit Heringessen.

28.02.: Noch ein Heringessen - diesmal mit den Bodentrampeln ab 20 Uhr im Bürgerhaus.

10.03.: Ortsbeiratssitzung um 20 Uhr im Bürgerhaus.

14.03.: Workshop „Telekommunikation“ des **SPD**-Arbeitskreises Wirtschaft von 10 bis 14 Uhr in der Beethovenstr. 2 - 16 (Westend), großer Saal.

18.03.: Nordtreff der **SPD**-Ortsvereine um 20 Uhr in Niedereschbach, Darmstädter Hof.

22.03.: Sonn-Talk um 11 Uhr im Bürgerhaus, siehe Rückseite.



Jetzt geht es wieder los: Die Gartenarbeit wartet!

Kommentar

Die Tischvorlage der SPD macht deutlich, daß auch Grüne in Wahlkampfzeiten gerne Versprechungen machen, auf deren Einhaltung die Bürger dann vergebens warten. Mit welcher Vehemenz und genauen Details hatte Tom Koenigs das Wassersparmodell für Nieder Erlenbach und das Nordend angekündigt. Extra in die Niederungen des Ortsbeirates hatte er sich begeben, um das Kommunalwahlergebnis noch günstig zu beeinflussen.

Bei WIR klingelte häufig genug das Telefon mit Nachfragen. Wann es denn so weit sei und ob man denn in Urlaub fahren könne und vielleicht den Zugriff verpasse. Mehrere Nachfragen brachten nur Vertröstungen. Es ist sicher ein schlechter Stil, ein Projekt groß anzukündigen, für das der finanzielle Hintergrund offenbar mehr als fragwürdig war.

Fragwürdig war auch das Verhalten der Grünen zum Antrag der SPD-Fraktion zum Thema Dachständer für die Stromversorgung. Daß ausgerechnet ein Vertreter der Grünen behauptet, ein gesundheitliches Risiko bestehe nicht, ist erstaunlich. Natürlich gehen die Meinungen in der Wissenschaft auseinander. Aber während die meisten Menschen damit wahrscheinlich überhaupt keine Problem haben, so kann es doch einige weni-

ge Menschen geben, die durch elektromagnetische Felder gesundheitliche Probleme haben. Dies von vornherein abzutun, kann man zwar bei der CDU erwarten, bei den Grünen erstaunt es schon.

Die Erdverlegung ist teuer - aber niemand sollte durch den Antrag gezwungen werden, in die Erdeverlegung zu investieren. Wer aber glaubt oder Belege dafür hat, er oder sie leide unter elektromagnetischen Feldern, der muß zumindest die Möglichkeit der Abhilfe haben.

Gert Wagner

P.S.: Nachdem dieser Kommentar geschrieben war, begann in der Presse die Aufdeckung der grünen Klientelpolitik der Ministerin Nimsch in Wiesbaden. Hier zeigt sich erneut, daß die Partei, die mit moralischem Zeigefinger auf andere deutet, ebenso ihre „Schwächen“ hat wie andere Parteien. Aber um der Politikverdrossenheit vorzubeugen: Es sind nicht die Parteien, die sich falsch verhalten, es sind immer die Menschen mit ihren Schwächen.

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main. Fax: 06101-43434. Anfragen, Meinungen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Gerüchte um die Kleinbusse

Schon lange kursieren Gerüchte, auch von städtischen Mitarbeitern gestreut, die Kleinbusse im Frankfurter Norden würden wieder abgeschafft. Und von mehreren Seiten hat man's gehört - da muß doch was dran sein! Also keine Verbindung zur S-Bahn mehr?

Was „dran“ ist schon. Jeder, der mit den Kleinbussen fährt, merkt es selbst: sie sind nach gut fünf Jahren ziemlich am Ende. Und ehe man die gleichen nochmal kauft, überlegt man, ob es andere Möglichkeiten gibt - es wird zur Zeit an einem neuen Konzept gearbeitet, das ab Januar '99 laufen soll.

Gedacht ist z. B. daran, daß man sogenannte „Midi“-Busse einsetzt, die größer als die bisherigen sind, aber auch kleiner als die üblichen Linienbusse (so wie der „Vilbus“). Diese Busse haben den Vorteil, daß sie mehr Platz bieten und auch sonst komfortabler sind. Sie haben aber auch den Nachteil, daß sie bei Harheim nicht über die Brücke zur S-Bahn fahren können - und diese Verbindung muß und soll auf jeden Fall erhalten bleiben. Hier

Rund um
Nieder
Erlenbach

wird noch um die richtige Lösung gerungen. Sobald es zu berichten gibt, wird WIR Sie informieren.

Elferrat

Während der inzwischen vergangenen Kampagne wurde ein Elferrat nicht nur auf der Bühne des Bürgerhauses gesichtet. Bei frühlinghaften Temperaturen begegnet man auch unserem Erlenbacher Rehrudel auf freier Flur. Passend zur Kampagne umfaßt das Rudel elf Tiere.

Ohne Prominenz

Da wir schon beim Thema sind: bei der diesjährigen Galasitzung der Bodentrampoler fehlte die Prominenz. Weder der Magistrat war vertreten noch kam wie sonst das Prinzenpaar vorbei. Während die Karnevalisten sicher das Fehlen von Politikern (die SPD war schon vertreten) verschmerzen kann, wurde das Prinzenpaar schon vermißt. Erst später stellte sich heraus, daß es im Zoogesellschaftshaus zu lange festgehalten wurde, um seine vorgesehene Tour noch zu absolvieren. Und da werden die am äußersten Ende eben „abgehängt“. Den Besuchern hat's trotzdem Spaß gemacht, vor allem die Tanzdarbietungen sind immer wieder Spitze.

Flurbereinigung

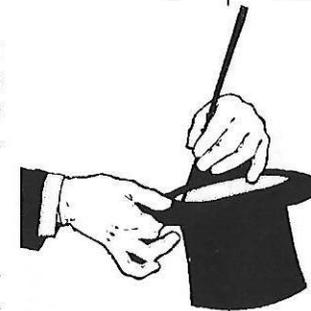
Zwischen den Gemeinden Bad Vilbel, Karben und Frankfurt a. M. sollen im Rahmen der Flurbereinigung die Grenzen geändert werden. Frankfurt beabsichtigt, 167 m² Wegeflächen abzugeben. Derzeit verlaufen die Grenzen mitten in den Feldwegen, Frankfurt wird seinen Wegeanteil abgeben. Allerdings bedarf dies noch der Zustimmung durch den Ortsbeirat, der dies auf seiner nächsten Sitzung beschließen soll.

Geraldino kommt

Nach den prominenten Talk-Gästen für den Sonn-Talk am 22. März ist nun auch klar, wer den unterhaltsamen und entspannenden Teil der Veranstaltung übernimmt: „Geraldino“, ein Meister der Magie wird die Gäste mit seiner Kunst verzaubern.

Selbstverständlich ist Geraldino Mitglied des magischen Zirkels und in der Kleinkunstszene mehr als bekannt, denn er tut dort sehr viel mehr als „nur“ zaubern. Wofür er noch steht, wird aber erst am Sonn-Talk verraten.

Zu den anderen Gästen: Es bietet sich geradezu die aktuelle Flughafendiskussion an, aber dies soll nur



einer der Aspekte des Sonn-Talks sein. Mehr dazu auch auf Seite 8.

Service-City / ServiCity

Ein neuer, unbekannter Begriff. Unter diesem Thema hat der Nieder Erlenbacher Stadtverordnete Gert Wagner und wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Fraktion seine Ideen zur Attraktivitätssteigerung der Frankfurter Innenstadt vorgestellt. Gesprächsteilnehmer waren der Frankfurter Einzelhandel, vertreten durch deren Verbandsvorsitzenden Frank Albrecht und den neuen Geschäftsführer Schoenfeld, die IHK Frankfurt, vertreten durch Dr. Peter Debling, das Speditionsgewerbe, vertreten durch den Geschäftsführer des Fachverbandes, Dipl. Kfm Willi mit einem Experten für City-Logistik und der Geschäftsführer der Tourismus und Congress GmbH, Herr Günter Hampel.

Der immer größer werdende Konkurrenz des Einzelhandels im Umland müsse die Frankfurter Innenstadt nicht mit Jammern, sondern mit neuen Ideen begegnen, so Wagner. Seine Service-Idee bringe mehr Komfort für die Kundschaft und schaffe zudem neue Arbeitsplätze.

Der Vorschlag wurde interessiert aufgenommen. Es wurde auch über die allgemeine Situation des